

In Love With A Killer

Von xXReaperXx

Kapitel 7:

Sein Grinsen wurde noch etwas breiter, bevor es sich in ein schon fast sanftes Lächeln verwandelte. Vorsichtig strich er mir ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht, worauf ich ihn perplex musterte.

„Was ist?“, fragte Ryuga mich. „Ähm, ähh~“, murmelte ich und brachte immer noch kein Wort heraus. „Naja, auch egal. War wohl nicht so wichtig“ lachte Ryuga und wuschelte mir durch die Haare.

Man hätte meinen können, wir wären Freunde. Wäre da nicht das Blut gewesen, welches von Ryuga's Arm auf meinen Oberkörper tropfte und dort blutige Spuren hinterließ, als es hinunter lief und in der schwarzen Bettwäsche versickerte...

Tropf, tropf, tropf...

„Scheiße, ich tropf“, murmelte Ryuga, bevor er mehr oder weniger elegant von mir runter kletterte und aufstand. Ich blieb einfach liegen – es ging ja eh nicht anders, da ich ja immer noch gefesselt war – und starrte ihm verwirrt hinterher, als er wortlos den Raum verließ.

Was war denn jetzt schon wieder los?

Als Ryuga nach 10 Minuten immer noch nicht wieder da war, kam ich zu dem Schluss, dass er wohl duschen gegangen war. Okay, also hatte ich Zeit, noch einmal in Ruhe die Ereignisse der letzten Stunden durchzugehen:

Also, ich war mit meinen Freunden in die Dark Nebula eingedrungen (und das hört sich pervers an), dann habe ich gegen Ryuga gekämpft. Ich habe verloren und Ryuga hat mir die Hand gereicht und gemeint, dass wir uns bald wieder sehen werden. Danach sind wir zurückgegangen und ich habe geschlafen. Dann, als es schon fast dunkel war, habe ich beschlossen noch etwas raus zu gehen. Als ich im Wald war, war es dunkel und ich habe Schritte gehört. Es war Ryuga. Er hat gefragt, ob ich mit zu ihm kommen will, aber ich hab verneint. Dann hat er mich gepackt und mich niedergeschlagen. Als ich wieder aufgewacht bin, lag ich bei ihm auf der Couch. Er hat mir einen Kakao gebracht und ich hab ihn dummerweise getrunken. Dann meinte er, dass dort Schlaftabletten drin waren. Die haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Als ich dann später wieder aufgewacht bin, war ich ans Bett gefesselt. Dann ist Ryuga gekommen, hat gemeint, er wolle nur etwas Spaß mit mir haben und hat mich mit einem Messer verletzt. Nachdem er mir erzählt hatte, dass er schon ca. 20 Leute umgebracht hat, hat er mich gezwungen, ihn zu verletzen. Das hab ich auch wohl oder übel getan. Dann ist er aber scheinbar ohnmächtig geworden – wegen dem hohen Blutverlust. Er hat mich aber nur verarscht, um mir danach einen Deal vorzuschlagen. Ich konnte gar nicht anders als zuzustimmen, wenn ich nicht noch länger hier bleiben wollte.

Jetzt liege ich hier – immer noch gefesselt –, Ryuga ist weg und ich weiß nicht, wo er

jetzt ist.

Ein wirklich gelungener Tag also.

Plötzlich schwingt die Tür auf und Ryuga betritt – nur mit schwarzen Boxershorts bekleidet und mit nassen Haare – den Raum und schaltet das Licht an. Meine Vermutung war also richtig. Außerdem ist seine Schnittwunde am rechten Arm jetzt verbunden.

Wortlos setzt er sich zu mir aufs Bett, bindet mich los und legt mir zwei frische Handtücher auf die Brust. Dann steht er auf und verlässt mit einem kurzen „komm mit“ den Raum. Ich stehe mit wackligen Beinen auf und folge ihm schnell. Zumindest, wenn man mein Schneckentempo als ‚schnell‘ bezeichnen kann.

‚Draußen‘ angekommen renne ich fast in Ryuga hinein, welcher stehen geblieben ist und auf mich gewartet hat. Vor uns liegt ein dunkler Flur; die Wände allesamt weiß gestrichen, das Licht ausgeschaltet.

„Dritte Tür links is‘ das Bad“, meint Ryuga und dreht sich wortlos um. Bevor er geht meint er noch: „Komm runter, wenn du fertig bist. Achja, im Bad liegen frische Sachen für dich. Die sind von Reiji, meinem Kumpel. Sind dir wahrscheinlich zu groß, aber besser als nichts“. Ich nicke bloß hilflos, während er nach unten geht. Aha, wir befinden uns also in einem höheren Stockwerk. In Gedanken versunken mache ich mich auf den Weg zum Badezimmer.

Möglichst ohne viel Lärm zu machen öffne ich genannte Tür und betrete das luxuriöse Badezimmer. Schnell schließe ich die Tür, drehe den Schlüssel im Schloss um und schäle mich aus meinen verschwitzen und blutigen Klamotten. Dann drehe ich die Dusche auf und stelle das Wasser ein, bevor ich wohlig seufzend darunter steige. Bevor ich auch nur einen Gedanken daran verschwende, dass ich gerade bei Ryuga unter der Dusche stehe, wasche ich mir die klebrige Mischung aus Blut – meinen wie auch Ryuga's – und Schweiß vom Körper.

Mit klarerem Kopf steige ich aus der Dusche und nehme mir eins meiner Handtücher, welche ich auf dem einen Regal abgelegt und trockne mich ab. Mit dem anderen ebenfalls weißem Handtuch mache ich mir einen – zugegebenermaßen krüppligem – ‚Turban‘, damit meine Haare nicht tropfen. Dann nehme ich mir ‚meine‘ Sachen, welche aus einem langärmligem, lockerem, blauen Shirt mit Mustern und ein paar grünen Boxershorts bestehen. Etwas unbeholfen ziehe ich sie an und bewege ich mich so langsam wie möglich auf die Tür zu.

Ich will nicht wieder zurück zu Ryuga! Was der jetzt wohl mit mir vor hat? Bestimmt nichts Gutes. Naja, vielleicht habe ich ja Glück, und ich kann einfach ein paar Stunden schlafen. Ich bin nämlich todmüde. Aber, was wird eigentlich Morgen? Ryuga muss doch sicherlich wieder zur Dark Nebula. Ich bezweifle nämlich, dass er an einem Mittwoch nicht arbeiten muss. Vielleicht habe ich ja Glück, und kann in der Zeit, in der er weg ist fliehen. Ich hoffe es. Ich hoffe es wirklich von ganzem Herzen.

Aber noch mal zu unserem Deal: Wie bitte hat er das gemeint? Was genau meint er mit „versuch mich heiß zu machen“? Irgendwie versteh ich gar nichts mehr.

Ich öffnete die Tür und betrete den immer noch dunklen Flur. Dann gehe ich den Gang entlang auf die lange Wendeltreppe zu.

Na, dann wollen wir doch mal sehen, was diese kranke Autorin dieser FanFiktion noch so alles für mich bereit hält...